



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Parakletos, der Tröster

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.44

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4214)

P a r a k l e t o s , d e r T r ö s t e r

Wie heißt es im Hymnus ? "Consolator optime , dulcis hospes animae , dulce refrigerium ... " " " Bester Tröster, Freund der Seele , kühlender Windhauch"

Hat diese Botschaft vom "Tröster" heute nicht eine besondere Aktualität ? ? Ist es nicht so , daß sozusagen als Kehrseite der Spaß- und Konsumgesellschaft sich sehr viel Verdüsterung der Seelenlandschaft breitmacht . Hat diese Gesellschaft der unbeschwerten Enttöschung , Diesseitigkeit und sinnensfreude nicht immer noch die Überschrift jenes romans von Françoise Sagan , der seinerzeit ebendiese Freiheit von aller Moral propagierte und doch den Titel "Bonjour, tristesse " trug - "guten Tag , Traurigkeit"? . Die Tristesse wächst in der modernen Zivilisation . Das wird verschiedene Gründe haben . Man begegnet der Tristesse nicht nur in den einzelnen Schicksalen , den zunehmenden Frustrationen und Suicidzahlen , man spürt diese Tristeseeauch sehr oft in der Kulturszene , in trostloser Gemütsarmut in auswegloser Problematik , in kalter Rationalität in der so häufigen Kombination von trancharfter Euphorie und Rauschgift . Und durch die mit Handys und Kommunikationstechnik überschüttete Gesellschaft schleicht doch das Gespenst der Isolation und mit ihm der Lebensverdüsterung .

Und es sind die Leute an der pastoralen Front , die mit dieser Tristesse konfrontiert werden , die Krankenseelsorger und die Priester , die Kontakte mit Familien haben und in die Häuser gehn , die Sozialarbeiter und die Seelsorger , die mit den Eltern reden , deren Sohn eben Suicid begangen hat . Es sind Kindergärtnerinnen , die das leise Leid von Scheidungskindern spüren und die Betreuer von Asylwerbern , aber auch die Psychotherapeuten , die mit den kranken Gemütern der Reichen zu tun haben , die trotz aller Güter dieser Welt keinen rechten Sinn im Dasein finden . Die Kirche , die beim Menschen bleibt und in menschlichen Kontakten bleibt und sich nicht in unpersönliche Betriebe zurückzieht - die bekommt die Tristesse zu spüren . Die Kirche , die noch weiß , was hinter den Fenstern der schönen Häuser sich abspielt , die noch zeit zu Gesprächen hat und unspektakulären Kontakten , die Kirche die mit Trauernden trauert - die spürt allenthalben die Tristesse - nicht die Kirche , die in großen Events , spektakulären Veranstaltungen und in ungezählten Papieren lebt . Wer immer an der seelsorglichen Front lebt , weiß von der Tristesse vieler Menschen .

Und darum ist die Wahrheit vom großen Tröster aktuell , vom Parakleten , der am eindrucksvollsten vielleicht mit dem Wort "Mutmacher" übersetzt ist .

Die Stimmungslage der Trauer belastet den Menschen mit dem Erlebnis der Lichtlosigkeit , des inneren Dunkels. Nikolaus Lenau , der schwermütige romantiker hat geschrieben " Um und um schwarz ist meine Seele " . Unsere Sprache sagt treffend zu diesem Zustand "Trübsinn" . Trauer kann auch etwas lähmendes mit sich bringen . Der Heitere fühlt Gehobenheit , der Traurige Gedrücktheit.. Es ist so , daß wohl kein Mensch gewissen epochen der traurigkeit auskommt. Manche neigen dazu . Sehr wertvolle Menschen , auch sehr gute Seelsorger . Schließlich wissen wir von frommen Mystikern , daß sie die Nacht der Seele erfahren haben . Johannes vom Kreuz "Der Urquell " das beschrieben - daß er trotz des Glaubens an den erlösenden Gott , doch diese Nacht auf seinem Herzen fühlte - und jede Strophe endet mit dem Wort "aunque es de noche " - "obgleichs bei Nacht ist " .

Und wir wissen es von der kleinen heiligen Theresia und vielen anderen Und ich möchte sagen , daß Priester mit dieser Neigung oft ganz besonders verständnisvolle Seelsorger sein können .

Aber wir müssen schon gegen die Traurigkeit etwas unternehmen . Da ist einfach der Tröster , der hinter den Schleiern der Traurigkeit dann doch den lichterem Horizont der Geborgenheit und des Vertrauens aufsteigen läßt . Wir haben alle auch erlöste Trauer , gemilderten Schmerz , hoffende Trennung erlebt. Auf unseren Gräbern wiegen sich die Blumen Das Nahesein dem Traurigen gehört sicher zu sehr leisen , aber wesentlichen Aufgaben der Seelsorge . Da hat in einem Tiroler Dorf der tobende Talbach einmal zwei Kinder mitgerissen , die auf der Straße zum Schauen egstanden sind - und plötzlich ist die Straße in ihrer ganzen Breite eingestürzt und hat die beiden mitgerissen . Ich habe den Pfarrer , der lange bei der Familie war , dann gefragt : "Mein Gott, was sagt man da ?" Er hat gesagt : "Nichts. Ich habe nur mit ihnen geweint..." Er hat wahrscheinlich damit mehr getan , als er weiß.

Nun kann , auch im Sinn des großen Trösters , die Traurigkeit des Menschen sicher einen tiefen und letztlich positiven Sinn haben . Sie verweist uns auf die letzten , großen Horizonte , sie läßt Verheißungen nach dem ersten betäubenden Schmerz deutlicher und bedeutsamer spüren , sie relativiert die aufgebauchten , wichtigtuersichen Sorgendes Alltags . Das alles kann in der Traurigkeit sichtbar werden wie ein helles Durchschimmern der sonne durch ein schweres Gewölk. Und es ist unsere Aufgabe , mit Hilfe des Heiligen geistes in Mitgefühl , Wort und Ritus diesen Trost behutsam spürbar werden zu lassen . Ich brauche Ihnen ja nicht zu sagen , daß Sterbefälle und Ähnliches auch eine permanente chance der Seelsorge sind(und einmal mehr - n u r einer Seelsorge , die personal ausgerichtet ist und nicht mit unpersönlichen strukturen über das Leben egelegt wird.

Wir müssen sehr aufpassen , daß Trauer ja nicht umschlägt in M i ß m u t . Trauer hat immer noch einen menschlichen adel , den man im Mißmut verliert .Mißmut und Verdrossenheit werden zur Belastung für die anderen Der Mißmutig- Verdrossene zeigt eine gewisse Feindseligkeit und Aggression , etwas , was dem Nur-Traurigen fehlt .Traurigkeit und Güte schließen einande rkeineswegs aus , aber Mißmut und Güte sehr wohl . Da heißt es aufpassen Es gibt auch manchmal eine Kirchentraurigkeit , wenn man erlebt , daß in manchen höheren Etagen die eigentlichen Probleme nicht sieht , dringend notwendige Änderungen nicht getätigt werden und der Seelsorger sieht , wie sozusagen die Felle davon - schwimmen .. Nun heißt es aufpassen - daß wir eine verständliche Traurigkeit nicht in Verdrossenheit und Mißmut verwandeln . Um was muß man da den großen Tröster den heiligen geist bitten ? Daß Er uns hilft , d i e C h a n c e n w a h r z u n e h m e n . die sind nämlich immer wieder da , manchmal in ganz überraschender Weise. Da ist ein Mitbruder einmal von seinem Amt in einer nicht recht schönen Weise entfernt worden - und seine aufgaben wurden in eine ganz andere , spiritueller persönliche Richtung gelenkt . Er hat zu mir gesagt : Nach ein paar monaten ist mir eine neue Welt aufgegangen , eine kleinerer , leisere , unscheibarere , aber zutiefst befriedigende Welt des Dienstes am Menschen . Der große Tröster ruft uns immer wieder mit dem wort des Jesaia zu , daß dieser an die Müden , Gedrückten , Enttäuschten gerichtet hat : "Nehmt Neuland unter dne Pflug !"

Aber es gibt seelische Belastungen, Formen der depression, vor denen man auch in der Seelsorge immer wieder hilflos steht. Und diese schwersten belastungen im depressiven bereich führen ja immer wieder zu suicid, , sowohl bei jungen Menschen wie auch bei alten. Sie lassen alle Perspektiven erlöschen und alle Bilanzen negativ ausgehen. Hier wird die Trauer, die gedrücktheit zur eigentlichen Depression im schweren sinn, zur Krankheit. Und da ist man auch als Seelsorger am Ende. Hier ist sicher der Arzt gerufen, der Psychotherapeut und der Psychiater, die erhellende oder medikamentöse Hilfe.

Und was ist hier mit dem Parakleten? Nun, man darf sich da mit religiöser Motivation keine wunder erwarten, so wenig, wie man einen querschnittgelähmten zum Marathonlauf bringen kann. Aber auch wird der Trost des Trösters nicht widerrufen. Auch für den schwer-Depressiven gilt das Wort der Bergpredigt: "Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden". (Wie bin ich froh, daß die Kirche im vergangenen Jahrhundert den kirchlichen Umgang mit dem Suicid geändert hat!)

Und dann gilt noch etwas. Selbst für diesen Schwerkranken, selbst in den Bemühungen der Psychoanalyse hat die Begegnung mit einem Du, das außerhalb des Kranken liegt, ihre Bedeutung. Und so kann, wenn in der Wertordnung des Patienten das Religiöse eine Rolle spielt, der Glaube an ein tröstendes Du durchaus eine Rolle spielen. Ein Psychotherapeut, der seine Ordination in der Bahnhofstraße in Zürich hatte - also durchaus mitten im Strom des modernen Lebens - hat zu mir gesagt: Bei jeder dritten sessio bin ich mitten im religiösen Problem. - Und ich kann mich an einen fall erinnern: Einen eifrigen m, gescheit, theologisch hervorragend gebildeten Priester, der in schwerste depressive Zustände gefallen ist, Damals hat man ja sogar mit Schocktherapie gearbeitet, ohne besondere Wirkung anhaltender Art. Ich habe diese Mitbruder oft besucht - und wie man das als Laie macht, habe ich ihm halt gut zuredet, daß er doch an Gottes Barmherzigkeit nicht zweifeln soll, weil er von richtigen Verworfenheitsphantasien geplagt wurde. Aber es war schrecklich. Er hat zu mir immer gesagt: "Ich weiß, daß du recht hast - aber ich kann es nicht vollziehen." An einem 15. August war dann die Depression schlagartig weg. Er hat sie auch in dieser Form nicht mehr bekommen, hat bis ins hohe Alter aktiv gearbeitet. Ich habe dann später einmal zu ihm gesagt: "Bitte sag mir - ich habe dich doch oft besucht und versucht, dir gut zuzureden. Sag mir rückblickend - hat das eigentlich einen Sinn in einem derartigen Zustand ...?" Er hat mir geantwortet: "Du weißt gar nicht, wie wichtig das ist, auch wenn es zunächst völlig sinnlos erscheinen mag ...". Ich habe das nie vergessen. Aber ich weiß, daß man bei diesen Belastungen oft wirklich nur mehr beten kann - und - daß die Verheißung des endgültigen Trostes auch für den steht, der in seiner seele vollblind geworden ist.

Meine lieben freunde, wir brauchen in dieser unserer Zeit, die wie eine Medaille eine glänzende vorderseite von Vitalität, Genuß, Spaß, Fortschritt leben bis zum Rauschhaften hin zeit - und eine dunkle Rückseite, die einfach T r i s t e s s e darbietet, wir brauchen in dieser Zeit den Parakleten, den Mutmacher, den Tröster.

Darf ich mit einem bild schließen , einer Erinnerung an einen schönen ferientag . Ich bin zufällig zu einem großen See gekommen . Offenkundig war dort eine Regatta in Vorbereitung mit Einmann-Segelbooten . Die Boten lagne am Ufer, die Masten waren aufgerichtet , Die Segel hochgezogen , weit drüben grüßte das ferne blaue Ufer . Aber der See war spiegelglatt . Es war windstill . Die Segel hingen schlaff . Und während ich dort war, ist die brise aufgekommen . Es war ein wunderbares bild , wie der Wind die Segel gebläht hat , wie die Botte auf Fahr tgegangen sind , leicht geneigt , mit einer Schaumwelle vor dem Bug . Es gibt nichts Schöneres unter allen Fahrzeugen dieser Welt als Segelboot in voller Fahrt .

Es liegen heute viele Segelboote mit schlaffen segeln am Ufer . Manchmakl liegt auch meienes dabei . Wir wollen die Ruah Jahwe, den windhauch Gottes bitten , daß er in die schlaffen Segeln der Seelen fährt als de r große Mutmacher und tröster .